



Umwelttipp

Speicher voll? Weniger Daten, mehr Nachhaltigkeit

Fotos, Videos, Streaming und künstliche Intelligenz gehören längst zum Alltag. Doch was digital und unsichtbar erscheint, benötigt sehr reale Ressourcen. Wer bewusster mit digitalen Geräten und Daten umgeht, spart nicht nur Geld und Speicherplatz, sondern trägt auch dazu bei, das Klima zu schonen.

Die meisten von uns denken beim Klimaschutz an Mobilität oder Heizen. Dass auch unser digitales Leben Ressourcen verbraucht, gerät dagegen leicht in Vergessenheit. Dabei stecken hinter jedem Foto in der Cloud, jedem Streamingfilm und jeder KI-Anfrage leistungsstarke Rechenzentren, die rund um die Uhr betrieben und gekühlt werden müssen. Ihr Strombedarf wächst weltweit kontinuierlich – unter anderem, weil immer mehr Daten gespeichert und verarbeitet werden.

Eine aktuelle Untersuchung zum digitalen Fussabdruck der Schweiz zeigt: Auch wenn die Server immer effizienter werden, beanspruchen Informations- und Kommunikationstechnologien bereits rund 12 Prozent des Schweizer Stromverbrauchs. Rechenzentren allein machen etwa die Hälfte davon aus. Gleichzeitig besitzt jede Person in der Schweiz durchschnittlich rund 8,5 Geräte - von Smartphones über Tablets bis zu Laptops und Kopfhörern.

Die gute Nachricht: Mit wenigen Gewohnheiten lässt sich der digitale Fussabdruck verkleinern. Nutzen Sie elektronische Geräte möglichst lange, bevor Sie sie ersetzen. Räumen Sie regelmässig Fotos, Videos und Dateien auf, statt alles dauerhaft in der Cloud zu speichern. Löschen Sie unnötige Downloads oder alte E-Mails und überlegen Sie, ob Inhalte wirklich in höchster Auflösung gestreamt werden müssen. Diese einzelnen Schritte verändern den Energieverbrauch nicht von heute auf morgen, gemeinsam tragen sie aber dazu bei, den Bedarf an immer mehr Speicherplatz, Datenübertragung und Rechenleistung zu bremsen.

Digitalisierung bringt viele Vorteile und ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, sie bewusst zu nutzen. Wer Daten genauso sorgsam behandelt wie materielle Dinge, schafft Übersicht, verlängert die Lebensdauer seiner Geräte und leistet einen kleinen Beitrag zu einem nachhaltigeren digitalen Alltag. Viele kleine Entscheidungen ergeben zusammen einen spürbaren Unterschied.

Sie möchten mehr wissen? Hier finden Sie weitere Informationen:

[Studie zu Umweltauswirkungen des digitalen Sektors in der Schweiz von Resilio](#)

Zürich, 1. September 2026